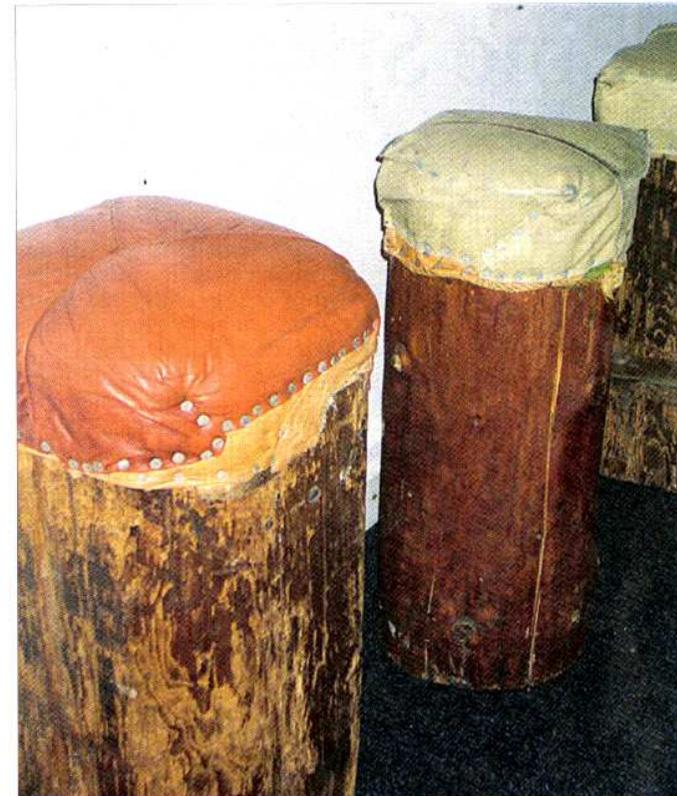




Metas Löschfahrzeug als Anschauungsobjekt steht im Mittelpunkt der Ausstellung.



Der universelle Bundeswehr-Parka war für alle Discoeinsätze gut.



Thekenbestuhlungen der Norddeicher Machart.



## Erinnerungen werden wach

**NOSTALGIE** „Break On Through To The Other Side“ – Au(s)(f)bruch zu neuen Ufern

Das Schloss-Museum in Jever erinnert an die Disco-Zeiten.

VON JOHANNES RUHR

**JEVER** – Betritt man in diesen Tagen die Museumsräume im Schloss von Jever, um der hiesigen Geschichte auf der Spur zu bleiben, so gelangt man im zweiten Geschoss des historischen Gebäudes in einen mit mäßigem Licht ausgestatteten Raum, in dessen Mitte eine Glasvitrine mit

seinem Vorleben tatsächlich Kinderwagen, bis eine gewisse Meta Rogall aus Norddeich den genialen Einfall zur Zweckentfremdung des scheinbar herrenlos umherstehenden Gefährts hatte. Als Löschfahrzeug für die durstigen und häufig von einem würzigen Rauch ausgetrockneten Kehlen der Besucher im Norddeicher Haus Waterkant erfüllte der Wagen über Jahrzehnte seinen Zweck als rollende Getränkeoase.

Daran, dass aus dem Ge-

Namen wie, „Holtenpoort“, „Moulin Rouge“ (Reichshof) in Emden, „Brems Garten“, „Jonny Dieling“ in Aurich, „Hit Club“ Hage, „Top-Ten“ in Norden und „Zum Treffpunkt“ in Wiesmoor sind nur einige von den 140 genannten Orten, die vor allem der Rock 'n' Roll-, Beat- und Rockmusik verbunden waren und gern mit Begriffen wie Progressiv, Underground oder Subkultur umschrieben werden.

Viele dieser Lokalitäten, die

Fräulein Marias ehemaligen Wohnräumen im Schloss zu Jever auf der richtigen Spur. Unvergessene Songs dieser Zeit aus jedoch nicht so dröhnenden Boxen komplettieren das Bedürfnis zu fragen: „Weißt du noch?“

Spätestens die zur Schau gestellten Disco-Topmoden, die das Kleidungsverhalten Revue passieren lassen, als auch die beliebtesten Typen der damaligen Musikabspielgeräte beamen den Besucher augenblicklich in jene Jahre

Fotos und populäre Utensilien der Disco-Epoche übermitteln den modischen Geschmack jener Zeit.



Transportable Musikplayer in den 70ern. Das Transistorradio und der mobile Zehnerwechsler „Harting 45“ für das persönliche Open-Air-Festival.

einem skurril anmutenden Transportgerät aufgestellt ist. Wer nur leicht mit der Geschichte dieses herrschaftlichen Anwesens und seiner Bauherrin vertraut ist, könnte jetzt glauben, dass es sich bei dem vierradrigen Vehikel um einen hinterlassenen Kinderwagen des Fräuleins von Jever handelt, der 1575 irgendwo stehen gelassen wurde, bevor das Fräulein auf Nimmerwiedersehen in einem der unterirdischen Gänge verschwand, die – so wird erzählt – vom Schloss aus nach Upjever und Marienhausen führten. Nur ein Zeitsprung von gut 400 Jahren bringt jetzt den Museumsbesucher wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Ein wenig Historie bleibt aber trotzdem erhalten. Jenes Transportgerät war in

bäude skurril anmutenden Transportgerät aufgestellt ist. Wer nur leicht mit der Geschichte dieses herrschaftlichen Anwesens und seiner Bauherrin vertraut ist, könnte jetzt glauben, dass es sich bei dem vierradrigen Vehikel um einen hinterlassenen Kinderwagen des Fräuleins von Jever handelt, der 1575 irgendwo stehen gelassen wurde, bevor das Fräulein auf Nimmerwiedersehen in einem der unterirdischen Gänge verschwand, die – so wird erzählt – vom Schloss aus nach Upjever und Marienhausen führten. Nur ein Zeitsprung von gut 400 Jahren bringt jetzt den Museumsbesucher wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Ein wenig Historie bleibt aber trotzdem erhalten. Jenes Transportgerät war in

zuehrend in Vergessenheit geraten sind oder bereits nicht mehr existieren, werden im Schloss Jever porträtiert. Dem Phänomen „Disco“ wird hier nachgespürt, denn unabhängig von ihrer Ausrichtung war sie nicht einfach nur ein Ort, der von Jugendlichen zum Tanzen aufgesucht wurde, sondern ganz im Gegenteil ein komplexes Gesamtgefüge aus Musik, Mode und Lebensgefühl. Vor allem in den 1970er und 80er Jahren waren Musikclubs und Diskotheken Orte, an denen „Jugend“ stattfand. Wer in der Gegenwart von vertrautem Ambiente nochmals in die Gangart dieser Unterhaltungsepoche eintauchen möchte, der ist von dienstags bis sonntags in der Zeit von 10 bis 18 Uhr in

zurück. Zum längeren Verweilen beim unsterblichen Discosound in all seinen verzweigten Stilen und den sogenannten „Lightshows“, die den Hörgenuss noch intensivieren, lädt – wiederum aus Norddeich – die originale Thekenbestuhlung der Marke Waterkant ein. Wirklich eine ungewöhnliche Ausstellung im geschichtsträchtigen eher durch Präsentationen wie „Freie Friesen“ und „Ferne Fürsten“ bekannten Schlossmuseum zu Jever. Und doch passt es! Denn dieses Haus beschäftigt sich daneben immer wieder auch mit überraschenden Facetten der Kulturgeschichte. Erinnerung sei nur an den großen Publikumserfolg „Korsetts und Nylonstrümpfe“.

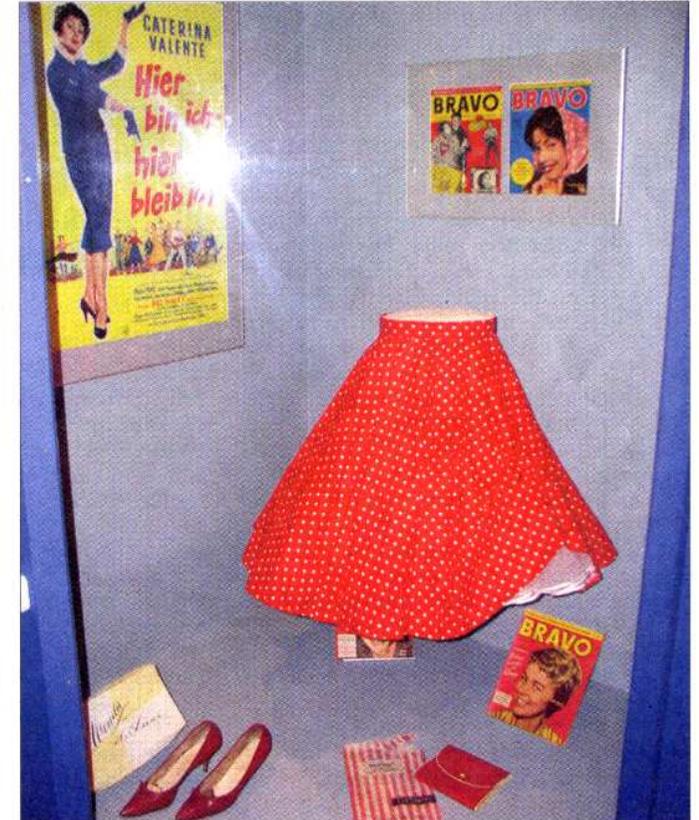
zurück. Zum längeren Verweilen beim unsterblichen Discosound in all seinen verzweigten Stilen und den sogenannten „Lightshows“, die den Hörgenuss noch intensivieren, lädt – wiederum aus Norddeich – die originale Thekenbestuhlung der Marke Waterkant ein. Wirklich eine ungewöhnliche Ausstellung im geschichtsträchtigen eher durch Präsentationen wie „Freie Friesen“ und „Ferne Fürsten“ bekannten Schlossmuseum zu Jever. Und doch passt es! Denn dieses Haus beschäftigt sich daneben immer wieder auch mit überraschenden Facetten der Kulturgeschichte. Erinnerung sei nur an den großen Publikumserfolg „Korsetts und Nylonstrümpfe“.



Zeitgenössische Discoplakate.



Rock-Ola. Eine Musikbox, die im hiesigen Raum geläufiger war als die legendäre Wurlitzer.



Das passende Rockmodell zum Tanzabend.